

der Mensch besitzt enormes Potenzial für Neues. Vieles ist möglich. Er wird große Entfernungen durch die Hyperloop Transport Methode ca. 1200 km pro Stunde bald schaffen. Wissenschaftler sind in Arbeit für eine Sonnen- und Mars-Mission mit Menschen an Board. Der italienische Arzt Sergio Canavero plant in China die erste Kopftransplantation und arbeitet wie man den Kopf eines Menschen mit einem neuen ersetzen kann. Nun fragen wir uns, darf man alles tun, was man kann? In allem muss man eines nicht vergessen, dass das Mittel immer einem guten Zweck dienen muss und nicht umgekehrt. Unsere Überlegungen, Diskussionen und geistige wie körperliche Erweiterung des Horizontes müssen immer anthropozentrisch sein, das heißt, dass der Mensch im Mittelpunkt alles Handelns sein muss. Viele Aktionen erscheinen so, dass das menschliche Leben wie ein Gummiband ausgestreckt wird. Wenn wir das Gummiband allzu viel ausstrecken, sehen wir schon, dass die Mitte des Gummibandes immer dünner und dünner wird und am Ende bricht es auseinander. So ähnlich ist das menschliche Leben heute: Unregelmäßige und unberechenbare Wetterkapriolen, Luft- und Wasserverschmutzung und darauffolgende Wasserknappheit, kolossale Schäden aller Lebewesen im Wasser und am Land durch unkontrollierte Produktion von Plastik und Pestiziden, Ausbeutung der Lebensader der armen Arbeiter für die Milliardäre in der großen Industrie sind nur ein paar Beispiele dafür, dass das Wohl der Menschen nicht im Mittelpunkt unserer Entwicklungen steht. Mit diesem Hintergrund muss man aus dem heutigen Evangelium folgendes herauslesen, wenn Jesus sagte, „der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat“.

Aus dem Weitblick der menschlichen Entwicklungen müssen wir eines feststellen, dass manche Menschen gefährlichste Tiere der Welt geworden sind. Menschen und Länder investieren Milliarden Gelder, um sich vor anderen Menschen zu beschützen, aber nicht vor wilden Tieren oder Naturkatastrophen. Warum wachsen Menschen und Länder gefährlicher als zuvor, weil sie **Gott und Geld im Mittelpunkt** allen Wohlwollens stellen, aber **nicht den Menschen** selbst. Wenn Gott als Mittelpunkt des Lebens dargestellt wird, heißt dies Theo Zentrismus. Wenn jemand gegen Gott ist, ist er ein Feind Gottes. Weil Gott größer ist als Menschen, dürfen die Feinde Gottes erledigt werden. Darum werden Menschen tierisch behandelt, vielleicht noch schlimmer. Es ist schon höchste Zeit, dass ein Umdenken unbedingt notwendig ist. Nicht Gott ist der Mittelpunkt des Lebens, sondern die Menschen selber. Wenn die Menschen selber im Mittelpunkt des Lebens stehen, merken wir, die Feinde der Menschen sind selber Menschen, daher müssen wir sie menschlich behandeln.

Die Feinde der Menschen sind keine Freunde der Menschheit. Wenn die Menschen egal welcher Hautfarbe, Sex, Nation, Sprache oder Kultur angehören, müssen wir sie in der Mitte der Menschheit statt Gott mit Ehre und Liebe platzieren, damit die Menschheit durch die Menschlichkeit der Menschen gerettet wird. Wenn die Menschen durch die Menschlichkeit die Menschheit retten wollen, wird die Existenz der Gottheit immer hier auf Erden Bestand haben. Dies meinte Jesus Christus, wenn er sagte, „was ist am Sabbat erlaubt: Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zu vernichten?“ Wenn die Menschen durch ihre Menschlichkeit ihre Mitmenschen retten, retten sie tatsächlich beides, nämlich Gott und die Menschen. Kommt, lasst uns Menschen retten, damit Gott aus der Menschheit nicht vernichtet wird! Amen.